

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

32 (7.2.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 32.

Ercheim 1891
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Befehlsgeb.

Dienstag den 7. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Febr. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen am Sonntag Früh gegen 2 Uhr hier ein. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin nahm um 10 Uhr an dem Gottesdienst in der Schloßkirche theil. Später besuchte Ihre Kgl. Hoheit die Mitglieder der Großherzoglichen Familie. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist infolge einer katarrhalischen Erkältung genöthigt, in den Zimmern zu bleiben und sich einige Tage Schonung zu gewähren. Gestern Mittag empfing Höchstdieselbe den Oberstallmeister Freiherrn von Holzing-Berstedt und danach den kommandirenden General des 14. Armeekorps General der Kavallerie von Bülow.

* Karlsruhe, 6. Febr. Die Justizkommission der zweiten Kammer hat den Bericht über ihre Beratungen über den Gesetzentwurf betr. die Ausführung des Reichsgesetzes über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung und der Civilprozeßordnung durch den Abgeordneten Obkircher erstatten lassen. Die Kommission bringt eine Anzahl Abänderungen resp. Ergänzungen in Vorschlag. Ganz neu sind die Paragraphen über die Berechtigung zur Stellung des Antrags auf Entmündigung wegen Verschwendung oder Trunksucht und über die Erziehung des gerichtlichen Aufgebotsverfahrens zur Kraftloserklärung von abhanden gekommenen oder vernichteten Urkunden von Sparkassen (§ 805 d. L.-G.-B.) durch ein von der Sparkasse selbst zu führendes Aufgebotsverfahren.

* Karlsruhe, 6. Febr. Ein Aufseher bei den Kanalarbeiten traf mit mehreren im Stadttheil Mühlburg wohnenden Wirthern das Abkommen, daß sie ihm von dem Gelde, das von ihm an sie verwiesene, ihm unterstellte Arbeiter in den Wirthschaften verzehrten, 5 resp. 6% geben. Auf diese Weise verdiente der Aufseher in den letzten vier Monaten 254 M auf Kosten der Arbeiter. Jetzt ist ihm das Handwerk gelegt worden.

-e- Durlach, 7. Febr. Indem wir auf

die im gestrigen Wochenblatt veröffentlichte Einladung zur Mitgliederversammlung des Frauenvereins, welche Mittwoch Nachmittag 3 Uhr im Rathhauseaal stattfindet, noch ausdrücklich aufmerksam machen, möchten wir daran erinnern, daß dies nicht bloß eine Vorstandssitzung sein soll, sondern daß alle diejenigen Frauen, die einen regelmäßigen Beitrag zum Frauenverein zahlen, zur Theilnahme berechtigt sind. Da die Mitgliederversammlung ganz besonders bestimmt ist, das Interesse der Mitglieder an der Arbeit des Vereins zu beleben, so wäre eine recht lebhaftige Theilnahme der Mitglieder an der Versammlung erwünscht. Beitrittserklärungen können noch vor der Versammlung bei der Präsidentin, Frau Stadtpfarrer Specht abgegeben werden.

† Durlach, 7. Febr. [Theater.] Morgen Abend findet im Kronensaal die Abschiedsvorstellung der Gesellschaft Weinstöcker statt und zwar wurde ein für hier ganz neues Stück gewählt, nämlich: Jägerblut, Volksstück in 4 Akten von B. Rauschnegger. Dieses Stück, welches noch ziemlich neu auf dem Repertoire ist und von der hiesigen Theatergesellschaft zum erstenmale aufgeführt wird, enthält alles, was man von einem guten Volksstück verlangen kann. Es wechseln hier erste mit heitern Szenen und die Handlung wirkt spannend auf den Zuschauer bis zum Schluß. Schon in der Gartenlaube als Roman behandelt, wurde es von dem Leserkreise der Gartenlaube mit spannenem Interesse gelesen und wir glauben, daß Jägerblut auch in dramatischer Bearbeitung dem Publikum gefallen wird. Zum Schluß der Vorstellung findet noch eine Abschiedsrede statt, welche Fräulein Hermine Weinstöcker halten wird. Wir hoffen, daß sich diese Abschiedsvorstellung noch eines guten Besuches zu erfreuen hat, damit die Gesellschaft, die uns manchen vergnügten Abend bereitet hat, zum Schluß ausrufen kann: Ende gut, Alles gut.

* Schwellingen, 6. Febr. Am Abend des Kaisertages kam es in der Wirthschaft zum Pflug dahier zu Streitigkeiten, wobei ein hier beschäftigter Bäckerbursche dem Bierbrauer Aug. Angelloch mit einem Stock einen Hieb auf den

Kopf versetzte. Anfangs schienen die Verletzungen des Angelloch nicht sehr erheblich zu sein, doch verschlimmerte sich der Zustand des Angelloch derart, daß er infolge Wundstarre in's Akademische Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er bereits am Sonntag Mittag gestorben ist. Angelloch hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern. Der Bäckerbursche befindet sich bereits seit letzten Freitag in Haft.

* Schönach (Schwarzwald), 7. Febr. [Telegramm.] Heute Nacht wurde das 23 Jahre alte Dienstmädchen Joos im Hause seiner Dienstherrschaft ermordet. Der Thäter ist unbekannt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Febr. Graf Kanitz wird im Reichstag eine Interpellation über den Stand der zollpolitischen Verhandlungen in Amerika einbringen.

- Von der Wahlprüfungskommission des Reichstags ist beschlossen worden, die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten für Waldenburg in Schlesien, des Bergmanns Sachse, zu beanstanden. Sachse wurde mit 13,043 gegen den freikonservativen Amtsgerichtsrath Krause in Waldenburg, auf den 13,007 Stimmen fielen, gewählt.

* Berlin, 7. Febr. Das Amtsblatt des Reichspostamtes veröffentlicht eine Verfügung des Staatssekretärs, wonach ab 1./3. die Schalterdienststunden an Sonntagen und Feiertagen derart geregelt werden, daß bis 9 Uhr Morgens die Dienststunden die gleichen sind, wie an den Werktagen, und von 9 Uhr ab auf eine, höchstens 2 Stunden innerhalb der Zeit von dem Schluß des Hauptgottesdienstes bis 2 Uhr Nachmittags beschränkt werden. Die Oberpostdirektionen sind beauftragt, ausnahmsweise anzuordnen, daß der Dienst statt in der Mittagszeit zwischen 5 und 8 Uhr Nachmittags mindestens eine, längstens 2 Stunden abgehalten wird.

Grossen, 6. Febr. Der ehemalige Reichskanzler Graf Caprivi, General der Infanterie à la suite der Armee und Chef des Infanterieregiments Nr. 78, ist heute Vormittag gestorben. [Georg Leo Caprivi de Caprara

Feuilleton.

32)

Blüthen aus Ruinen.

Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Als sich Beide einen Augenblick Auge in Auge sahen, fiel dem Vater die Veränderung auf, welche mit dem Sohne vorgegangen war, und bekümmert blickte er in sein todtenbleiches Gesicht und seine matten, müden Augen.

„Du bist krank,“ Leo,“ sagte er, seine Hand ergreifend, „o, sprich, was ist hier sonst noch Alles vorgegangen?“

„Ist das Geschehene nicht genug, um mein Aussehen zu rechtfertigen, doch sage mir vor Allem, ob du meinen Brief erhalten hast?“

„Ja, mein Sohn, und ich bringe greifbare Zeugnisse dafür mit, daß Sidonie des alten Arnold's Enkelin wirklich ist.“

Er erzählte ihm die Geschichte von dem Kreuz und dem Ring, und zeigte ihm die mitgebrachten Pretiosen.

„Sag der Mutter lieber nichts davon, bis wir wieder daheim sind,“ rief Leo, „es würde sie hier vollends verwirren, — auch Sidonie darf erst nach ihrer gänzlichen Genesung erfahren, welche Bande sie mit unserem

Hause verknüpfen. Apropos,“ setzte er dann plötzlich, wie sich besinnend, hinzu, „hat die Mutter dir schon mitgetheilt, daß Fräulein Leonard sich mit unserm Fritz verlobt hat?“

Herr Holbach fuhr erblichend zurück. „Unmöglich,“ stieß er heftig hervor, „du scherzest zur ungelegenen Stunde, Leo!“

Dieser zuckte die Achseln und erzählte dann in einer selbstsam monotonen Weise und mit starrem Blick die Verlobungsscene am Bette des Verwundeten.

„Freiwillig that sie das?“ fragte Holbach kopfschüttelnd; „hm, hm, wäre ich doch früher angekommen.“

Damit war die Sache für diesmal abgethan.

Die Familie konnte nun allerdings unmöglich für längere Zeit in Bremerhaven bleiben, und als der Arzt sein Gutachten dahin abgab, daß Fritz ohne Gefahr transportirt werden könne, ging die Reise schon am nächsten Tage unter der größtmöglichen Bequemlichkeit und Sorgfalt vor sich, während Sidonie, bei welcher der alte Herr Holbach, trotz der Einrede seiner Gattin, noch zurückgeblieben, sobald ihr Zustand den Transport erlaubte, nach Bremen unter der sorgenden Obhut der braven Frau Müller gebracht wurde.

18. Kapitel.

Das schöne Weihnachtsfest war vorüber und das neue Jahr 1876 hatte seinen Kreislauf begonnen.

Im Holbach'schen Hause war Alles dem Anschein nach wieder im ruhigen Geleise, obwohl die Festtage keine besondere Freude gebracht hatten, als daß Fritz seiner Genesung entgegenschritt und nun eine fleißige, wenn auch ziemlich harmlose Korrespondenz mit seiner Braut unterhielt.

Keine Seele in der Stadt ahnte etwas von dieser seltsamen Verlobung, welche erst, wie Fritz es angeordnet, am 1. Februar, als seinem Geburtstage, gefeiert und veröffentlicht werden sollte, mit welcher Bestimmung Sidonie völlig einverstanden war.

Sowohl Frau Bertha als ihr Fritz hatten es durch den Vater bereits erfahren, wie nahe ihnen Sidonie stand, und wenn die kleine Frau auch vor Entsetzen bei dieser Eröffnung fast ohnmächtig wurde, so mußte sie sich doch der Gewalt einer Thatsache fügen, die ihren ganzen Besitz in Frage stellen konnte. Um so größer aber war denn auch ihre Befriedigung über die ihr früher so verhasste Verlobung und sie gelobte sich heilig, der armen Waise eine rechte Mutter zu werden.

de Montecucoli war am 24. Februar 1831 zu Charlottenburg als Sohn eines Geh. Obertribunalrathes geboren, besuchte das Werder'sche Gymnasium in Berlin, trat 1849 als Avantagieur in's Kaiser-Franz-Berde-Grenadierregiment, wurde 1850 Sekondeleutnant, 1882 Divisionskommandeur in Mex., 1883 Chef der Admiralität, 1888 kommandirender General des X. Armeekorps, 1890 Reichskanzler, preussischer Ministerpräsident und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten. 1892 trat er von der Ministerpräsidentenschaft zurück, 1894 auch von der Reichskanzlerschaft. Seitdem lebte er, von der Politik zurückgezogen und niemals auch nur mit einer Silbe auf alle gegen ihn und seine Amtsführung gerichteten Angriffe eingehend, auf dem Gute von Verwandten. Graf Caprivi war unermählt.]

* Grosse, 6. Febr. Ueber die Krankheit, welche zum Tode des ehemaligen Reichskanzlers führte, wird weiter noch gemeldet: Graf Caprivi, der schon früher an Herzaffectionen litt, mußte seit drei Tagen das Bett hüten. Gestern Abend trat ein Lungenödem ein; heute Vormittag führte ein Herzschlag den Tod herbei.

* Osnabrück, 6. Febr. Das 78. Infanterieregiment wird durch eine Deputation einen Kranz am Sarge seines Chefs, des Grafen Caprivi niederlegen lassen.

* Stryen, 6. Febr. Die Beerdigung des verstorbenen früheren Reichskanzlers Grafen Caprivi findet am 9. cr. Nachmittags 1 Uhr im Stryen statt.

* Berlin, 7. Febr. Die Abendblätter besprechen den Lebensgang des Grafen Caprivi. Die „Kreuzztg.“ sagt, es sei nicht daran zu zweifeln, daß Graf Caprivi bei allen Maßnahmen von den besten und redlichsten Absichten geleitet wurde. — Die „Post“ schreibt: Er übernahm das Amt unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen mit redlichem Willen und größter Pflichttreue. — Die „Voss. Ztg.“ führt aus: In verschiedenen Stellungen suchte der tapfere, uneigennütige Mann dem Vaterlande und seinem Könige zu dienen, immer nach bestem Wissen und Gewissen. Graf Caprivi sicherte sich ein ehrenvolles Andenken. — Das „Berl. Tagebl.“ sagt: Der späteren Geschichtsschreibung wird vorbehalten bleiben, die Verdienste Caprivi's um das deutsche Reich in das rechte Licht zu setzen. Das kann man jetzt schon rückhaltlos aussprechen, daß das deutsche Volk allen Anlaß hat, dem zweiten Reichskanzler dankbar zu sein.

* Würzburg, 4. Febr. Der Oberleutnant Eugen Pfeiffer vom 5. Chevaurlegers-Regiment in Saargemünd, der am 18. Dezember v. J. in einem in der Nähe von München ausgefochtenen Duell den Major a. D. Ludwig Seib erschoss, wurde, Blättermeldungen zufolge, heute vom hiesigen Militärbezirksgericht freigesprochen.

* München, 6. Febr. In der vergangenen Nacht wurde bei einer Schlägerei in einem

Wirthshaus ein 18jähriger Tagelöhner durch einen Schrottschuß aus einem Jagdgewehr getödtet. — In einer anderen Wirthschaft wurde ein Dienstknecht erstochen und 2 andere Dienstknechte durch Messertische schwer verletzt.

* Stuttgart, 6. Febr. Der König verlieh dem badischen Gesandten in Stuttgart Freiherrn von Bodman das Großkreuz des Friedrichsordens. — Legationrath Freiherr v. Giesinger, Sohn des Chefs des Zivilkabinetts, wurde von Rio de Janeiro in gleicher Eigenschaft nach Athen versetzt.

Oesterr. östliche Monarchie.

* Meran, 6. Febr. Der Erbprinz von Sachsen-Koburg und Gotha ist heute Nachmittag um 4^u Uhr nach mehrstündiger Agoni in Martinsbrunn verschieden.

Frankreich.

* Paris, 6. Febr. Die Revisionskommission der Kammer lehnte mit 9 gegen 2 Stimmen die Vorlage der Regierung ab, wonach Revisionsfachen von den vereinigten Kammern des Kassationshofes abgeurtheilt werden.

* Paris, 7. Febr. Die Beratung der Revisionskommission war von kurzer Dauer. Die Majorität begründete ihr ablehnendes Votum. Ihrer Ansicht nach siehe die Regierungsvorlage mit der Untersuchung Mazeaus in engem Zusammenhang. Die Untersuchung sei aber nicht überzeugend. Die Vorlage müsse daher abgelehnt werden.

* Paris, 7. Febr. Ministerpräsident Dupuy bestand in der gestrigen Sitzung der Revisionskommission lebhaft auf Annahme der Regierungsvorlage.

* Paris, 6. Febr. Aus Algier wird von gestern berichtet: Das Kriegsgericht sprach den Soldaten Sily, welcher des Diebstahls angeklagt war, einstimmig frei, da festgestellt worden war, daß zwei seiner Kameraden, um die Beschuldigung des Diebstahls gegen ihn erheben zu können, ihm ein Fünfrankstück in's Bett geschmuggelt hatten.

* Paris, 7. Febr. Der Minister für die Kolonien erhielt ein Telegramm, welches besagt, daß ein heftiger Wirbelwind Madagaskar heimjuchte. Die neuen Gebäude der Regierung sind eingestürzt. Die Verbindung zwischen der Küste und Tananarivo ist unterbrochen. Der Materialschaden ist bedeutend.

* Chalons sur Marne, 6. Febr. Die gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofe verhaftete Persönlichkeit ist ein gewisser Bertrand. Derselbe ist 28 Jahre alt und stand früher als Leutnant beim 79. Regiment. Bertrand wurde später mit schlichtem Abschied entlassen. Er hatte Sonntag Paris verlassen, um sich nach Nancy zu begeben.

England.

* London, 7. Febr. Gutem Vernehmen

nach wird die morgige Thronrede der Königin die friedlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten hervorheben.

* London, 6. Febr. An Stelle Harcourt's ist Campbell Bannerman zum Führer der Liberalen im Unterhause gewählt worden.

* London, 3. Febr. Letzte Woche ist der ehemalige Professor des Hebräischen an der Universität Aberdeen, Dr. John Forbes, im Alter von 97 Jahren verstorben. Er war der letzte Engländer, der noch mit Goethe gesprochen hat. Forbes sah den Dichterkönig 1829 in Weimar. Sein Eindruck war folgender: „Die Frische von Goethe's Aussehen ist erstaunlich, wenn man bedenkt, daß er jetzt im 81. Jahre steht. Sein Antlitz ist fast genau so, wie es die letzten Bilder von ihm darstellen. Seine Stirne ist hoch und voll, sein Auge klar und durchdringend. Sein Benehmen ist wundervoll. Von Statur ist Goethe eher klein. Trotz seiner Jahre aber hat er eine aufrechte Haltung. Sein Gesicht trägt viele Pockenarben. Seine grauen Haare sind ganz zurückgekämmt.“

Amerika.

* Washington, 6. Febr. Die Anhänger des spanisch-amerikanischen Friedensvertrages sind jetzt überzeugt, daß die Ratifikation des Friedensvertrages infolge des Eindruckes, welchen die Nachrichten über die Gefechte bei Manila hervorgerufen haben, gesichert sei.

* Washington, 7. Febr. Der Senat genehmigt den Friedensvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien mit 3 Stimmen Majorität.

Verstchiedenes.

— Es heißt, daß die Prinzessin Luise von Koburg, Tochter des Königs von Belgien, sich nach Amerika begeben hat. Ihr Vater hat eine Million Francs für sie in Nizza beglichen.

— Aus Würzburg wird geschrieben: Hermann Sudermann ist hier wieder eingetroffen, um sich in der Klinik des Professor von Leube einer nochmaligen Kur zu unterziehen.

— Die erste Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete ergab 571 983 Mark Reingewinn. Davon wurden entsprechend einer vorher eingegangenen Verpflichtung 250 000 Mark für den Transport des Tanganika-Dampfers bereit gestellt, 20 000 Mark bewilligt zur Unterstützung der Ueberfiedelung deutscher Frauen und Mädchen nach Westafrika, 15 000 Mark zu der Entsendung einer deutschen Kautschukexpedition nach Westafrika, 500 Mark an eine franke und bedrängte Krankenpflegerin, die als eine der ersten ihres Berufes nach Ostafrika ging. Von dem kapitalisirten Rest sollen nur Zinsen verwendet werden.

Somit war Alles in bester Ordnung, wenn nur ihr Gatte heiterer gewesen wäre und Leo, der immer blässer und magerer wurde, bis zur Verlobung daheim noch bliebe.

„Ich kann die Heimathsluft nicht mehr vertragen,“ sagte Leo, trübe lächelnd, „muß in ein wärmeres Klima, — drum halte mich nicht länger zurück, sonst treibt die Selbsterhaltung mich zur Flucht.“

Der Vater sagte nichts dazu, er schüttelte den Kopf und verließ das Zimmer, während Fritz seinen Bruder einen Egoisten schalt, daß er nicht einmal die kurze Zeit noch bis zu seiner Verlobung bleiben wollte.

„Aber Fritz,“ bemerkte Leo ungeduldig, „wie kann ich deiner Braut, die mich, wie du weißt, verachtet, hier entgegentreten, lieber schaffe ich mir doch eine Kugel durch den Kopf.“

„Ach, sei kein Thor,“ lachte Fritz, „lies, was sie mir darüber schreibt.“

Sidonie schreibt: „Daß dein Bruder wieder nach dem sonnigen Süden will, darf uns bei einer Künstlernatur nicht Wunder nehmen, betrüben nur würde es mich, wenn es um meinetwillen geschähe, da ich so gern ein Schwesterherz ihm entgegenbrächte.“

Leo starrte lange auf die Zeilen nieder und steckte sie dann mechanisch zu sich.

„Ach so, bald hätte ich dich deines Eigen-

thums beraubt,“ sagte er darauf hastig, den Brief auf den Tisch legend.

„Behalte ihn nur, damit du die Worte dir einprägst,“ entgegnete Fritz gutmüthig, „und die überspannten Geschichten vergißt. — Nun sag, bleibst du hier bis zum ersten Februar?“

Leo nickte zerstreut und nahm den Brief wieder zu sich.

„Deine Hand darauf!“

„Hier nimm sie und mein Wort, daß ich bis zum ersten Februar bleibe.“

Fritz war seelenvergnügt darüber und wurde immer lustiger, je näher der Verlobungstag heranrückte, während der Vater düster umher ging und Leo sich fast permanent in sein Stübchen, das früher Sidonie inne gehabt, zurückzog, um angeblich ein Bild für die Ausstellung fertig zu malen.

Am 31. Januar sollte, wie es vorher bestimmt war, Herr Holbach sen. die Braut von Bremen holen, und erst am nächsten Tage Kreuz und Ring ihr eingehändig und das Geheimniß ihrer Abstammung ihr mitgetheilt werden.

Und so geschah es. Nach des Vaters Abreise hatten Fritz und die Mutter es sehr eilig; ersterer, um das Brautgeschenk, wie er

mit schlanem Lächeln verrieth, einzukaufen, und letztere, um die ordnende Hand der Hausfrau noch einmal prüfend an Alles zu legen.

Fritz empfing Vater und Braut auf dem Bahnhof, drückte Beiden strahlend vor Glück die Hände und brachte sie in einer Droschke nach Hause.

Sidonie's Auge schien beim Empfang des Bräutigams suchend umherzuirren, was den Vater zu der Frage veranlaßte, warum denn Leo nicht mitgekommen sei?

„Ich mochte nicht stören, da er sich bei seiner Malerei eingeschlossen hatte,“ versetzte Fritz.

„Und was malt er denn so fleißig?“ fragte Sidonie ruhig.

„Ein Ausstellungsbild,“ nahm Herr Holbach das Wort, „das wir erst nach der Vollendung sehen werden, — die Künstler sind darin ein wunderliches Volk.“

„Ja, mitunter recht unverständlich für uns profaische Menschenkinder,“ setzte Fritz harmlos hinzu.

Sidonie zog den Schleier dichter vor's Gesicht und erwiderte nichts.

(Fortsetzung folgt.)

Amfliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenfeuche betreffend.

Nr. 3993. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Deschelbronn (Bezirksamt Pforzheim) und in Oberlengenhardt und Unter- niebelzbach (Regl. Oberamt Neuenbürg) die Maul- und Klauenfeuche er- loschen ist.

Durlach den 6. Februar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt: Ruffbaum.

Wolfartswieier.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung wegen werden aus dem Nachlaß der Wilhelm Friedrich Mößinger Wittwe, Katharina geb. Postweiler von Wolfartswieier, die nachbe- schriebenen Liegenschaften am

Mittwoch den 15. Februar 1899,

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Wolfartswieier öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag er- folgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegen- schaften:

Gemarkung Wolfartswieier.

- 1. 1 a 49 qm Hofraithe im Ortseter unten im Dorf, worauf steht: ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stal- lung, Scheuer und Werkstätte, neben August Gottfried Kändler und Dorfbach, geschätzt zu 2500 Mk.

- 2. 7 a 41 qm Acker im Grund, geschätzt zu 225 Mk.

Die Steigerungsgebäude können inzwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Leopoldstraße 5 dahier — eingesehen werden.

Durlach, 3. Febr. 1899.

Der Groß. Notar: Herrmann.

Jöhlingen.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Jöhlingen ver- steigert am kommenden

Freitag den 10. und

Samstag den 11. Februar aus ihrem Gemeindevwald folgende Hölzer:

- 7 Buchen von 1 bis 1 1/2 Fest- meter, 340 Eichen von 1/2 bis 4 1/2 Festmeter, 9 Forlen von 1 bis 1 1/2 Festmeter, 8 Lärchen von 1/2 bis 1 Festmeter, 45 starke Lärchen- und Fichten- stangen.

Die Zusammenkunft ist jeweils Vormittags 11 Uhr bei der Kreuzbrücke.

Jöhlingen, 6. Febr. 1899.

Der Gemeinderath: Schell.

Privat-Anzeigen.

Zu der früheren Cichorien- fabrik sind folgende Wohnungen

- per 1. April billig zu vermieten: I. Stock: 3 Zimmer, wenn ge- wünscht wird mit Lager-Räumen; II. Stock: 8 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speicherkammer u. Zubehör; III. Stock: 5 Zimmer, Man- farben, Küche und Zubehör. Näheres zu erfragen bei

Adolph Wickert sr.

Milch

ist täglich zu haben

Lammstraße 4.

Ein Masken-Anzug

(Normandinertin) billig zu verkaufen Herrenstraße 12, 1. St.

Damen-Maskenkostüme

sind zu verleihen

Untermühle 4.

Riesen-

und Feuerwerk-Cigarren, Feuerwerk-Cigarretten, Schweizer-Stumpen, Virginia,

Cigarretten mit Goldmundstück, 1 Stück 1 Pfennig,

empfiehlt

August Walz, Durlach,

gegenüber der Kaserne.

Herren-Maskenanzug,

ein bereits noch neuer, ist billig zu verkaufen Aronenstraße 10.

2 schöne Kindermasken

sind billig zu verkaufen oder zu verleihen

Hauptstraße 71, 2. Stock.

Täglich frisch gewässerte

Stockfische

(Cittlinge)

empfiehlt

Philipp Luger.

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sehr preiswerth zu vermieten

Auerstraße 1, II. St. 1fs.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, wenn möglich mit besonderen Ein- gängen, Küche, Keller und Speicher wird auf 1. April d. J. zu mieten gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Einige Arbeiter

können am Mittag- & Abend- essen theilnehmen

Pfanzvorstadt 3, 2. Stock.

2 ordentliche Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten Lammstraße 21 a, 3. St.

Wohnung zu vermieten,

Bahnhofstraße 1, 5 oder 6 Zimmer mit allem Zubehör, Wasserleitung und auf Wunsch auch Gasleitung per 1. April.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten

Hauptstraße 37.

M. Schneider

(Inh. Fried. Barié),

Kaiserstr. 181, Karlsruhe, Ecke Herren- & Kaiserstraße,

empfiehlt für

Confirmanden:

Dunkle Anzugstoffe

in besonders starken Qualitäten.

Tuche und Buckskins.

Kammgarn- u. Cheviotstoffe.

Reinwollene

schwarze u. weisse Kleiderstoffe

in allen Preislagen.

Batiste und Mulls,

glatt und gestickt.

Batist-Kleider,

gestickt und abgepaßt, in großer Auswahl.

Träger & Säulen,

sowie sämtliche

Baubeschläge

kann ich infolge günstiger Ab- schlüsse zu sehr billigen Preisen abgeben.

Otto Biesinger,

Eisenhandlung,

6 Blumenvorstadt 6.

NB. Meine Träger werden für die Folge mit der Trägerabschneidmaschine ab- geschritten, wodurch einem alten Uebelstande abgeholfen ist, und lade ich Jedermann zu deren Beschäftigung und zur Benützung zwecks Abschnitte starker I U T L und sonstiger Faconeisen freundlich ein.



Gustav Cahnmann,

Kleider- und Tuchstoffe, Leinen- und Baumwollwaaren.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, nächst der Kreuzstrasse.

In reichhaltiger Auswahl und bekannt gediegenen Qualitäten empfehle zur diesjährigen

Confirmation:

Für Knaben:

Tuch, Buckskin, Kammgarn und sonstige

Anzugstoffe

in schwarz und schöner dunkler Ausmusterung.

RESTE

Für Mädchen:

Crépe, Cheviot, Cachemire und sonstige

Kleiderstoffe

in schwarz, weiss und farbig, glatt und gemustert.

Ferner: Confectionsstoffe, Hemdentuche, Piqué, Unterrockstoffe etc.

Elfenbein reinwollen

Crépe

Meter 65 Pfennig.

zu ganz ausserordentlich niedrigen Preisen.

Alle Farben reinwollen

Cheviot

Meter 55 Pfennig.

* Schweizer Mull-, Batist- u. Stickereikleider. *

Theater in Durlach. — Gasthof zur Krone.

Direktion: H. Weinstötter.
Mittwoch den 8. Februar 1899, Abends 8 Uhr:
Abschieds-Vorstellung.

Zum 1. Male! Beste Neuheit!

Jägerblut.

Vollstück in 4 Akten von R. Kauschegger.

Zum Schluß:

Dank- und Abschiedsrede, gesprochen von Fr. Hermine Weinstötter.

Hoffend, daß diese letzte Vorstellung noch einen guten Erfolg haben wird, ladet zu zahlreichem Besuch höflichst ein
H. Weinstötter.

Bestellungen

auf den in nächster Woche eintreffenden Wagon **Speisekartoffeln**, ab Bahnhof hier 3,20 M per Zentner, werden entgegengenommen bei
Karl Zoller, Landesproduktengeschäft.
Auch können noch einige ganze Waggon bezogen werden.

Privatspargesellschaft Durlach.

Uebersicht

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1899
als Rechenschaftsbericht.

Einnahme.

	Soll.		Hat.		Rest.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
I. Rückstands-Rechnung:						
1. Kassenvorrath	2,979	33	2,979	33	—	—
2. Rückstände	—	—	—	—	—	—
II. Laufende Rechnung:						
3. Einlagen der Mitglieder:						
a. Monatliche Einlagen	156,050	—	156,050	—	—	—
b. Gutschrift der Zinsen	62,810	73	62,810	73	—	—
c. Gutschrift der Dividenden	38,240	44	38,240	44	—	—
4. Eintrittsgelder	99	—	99	—	—	—
5. Zinsen von Aktiv-Kapitalien	84,166	69	83,840	19	326	50
6. Ertrag von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
7. Erlös aus Fahrnissen	—	—	—	—	—	—
8. Erlös aus Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
9. Aufgenommene Kapitalien:						
a. Passiv-Kapitalien à 5% u. 4%	—	—	—	—	—	—
b. Passiv-Kapitalien à 3%	3,500	—	3,500	—	—	—
10. Eingegangene Kapitalien	2,466,614	01	389,968	71	2,076,645	30
11. Sonstige Einnahmen	519	—	519	—	—	—
III. Aneigentliche Einnahmen:						
12. Vorschüsse und Ersatz von solchen	116	85	116	85	—	—
Summe aller Einnahmen	2,815,096	05	738,124	25	2,076,971	80

Ausgabe.

I. Von früheren Jahren:						
13. Rückstände	—	—	—	—	—	—
II. Laufende Rechnung:						
14. Zurückbezahlte und gutgeschriebene Einlagen:						
A. Sparguthaben:						
a. an bleibende Mitglieder M 116,310.63.	—	—	—	—	—	—
b. an austretende Mitglieder M 40,804.04.	2,247,934	69	157,114	67	2,090,820	02
B. Zinsen:						
a. an bleibende Mitglieder durch Gutschrift	62,810	73	62,810	73	—	—
b. an austretende Mitglieder	516	92	516	92	—	—
c. Dividende durch Gutschrift	38,240	44	38,240	44	—	—
15. Zinsen von Passiv-Kapitalien	581	98	581	98	—	—
16. Aufwand auf Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
17. Staatssteuer und Abgaben	—	—	—	—	—	—
18. Aufwand auf Fahrnisse	—	3 50	—	3 50	—	—
19. Verwaltungskosten	3,271	19	3,271	19	—	—
20. Erwerb von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
21. Heimbezahlte Passivkapitalien:						
a. Kapitalien à 5% u. 4%	—	—	—	—	—	—
b. Kapitalien à 3%	10,950	—	3,000	—	7,950	—
c. Konto-Korrent-Kapitalien	—	—	—	—	—	—
22. Angelegte Kapitalien	453,054	44	453,054	44	—	—
23. Abgang, Verlust und Nachlaß	—	—	—	—	—	—
24. Verschiedene Ausgaben	33	02	33	02	—	—
III. Aneigentliche Ausgaben:						
25. Vorschüsse und Ersatz von solchen	116	85	116	85	—	—
Summe aller Ausgaben	2,817,513	76	718,743	74	2,098,770	02

Vermögensstand am 1. Januar 1899.

A. Vermögen:

1. Einnahmerrückstände:		
a. Von früheren Jahren	M	—
b. Von laufender Rechnung	"	—
2. Kassenvorrath		19,380.51.
3. Inventarstücke		564.84.
4. Zinsraten aus Aktiv-Kapitalien vom 1. Juli 1898 resp. Zinsanfang bis Jahreschluß		40,936.14.
5. Angelegte Kapitalien		2,076,971.80.
6. Liegenschaften		—
Summa A.	M	2,137,853.29.

B. Schulden:

1. Sparguthaben sämtlicher Mitglieder	M	2,090,820.02.
2. Ausgabe-Reste:		
a. von früheren Jahren	M	—
b. Von laufender Rechnung	M	—
3. Passiv-Kapitalien		7,950.—
4. Zinsraten von Passiv-Kapitalien vom 1. Juli 1898 resp. Zinsanfang bis Jahreschluß		96.34.
Summa B.	"	2,098,866.36.

Somit reines Vermögen der Gesellschaft . . . M 38,986.93.
Im vorigen Jahr betrug dasselbe . . . " 55,090.79.
Es hat sich somit vermindert um . . . M 16,103.86.
herrührend von Verteilung der Dividenden.

Mitgliederstand.

Am 1. Januar 1898	2,362.
Zugang im Jahr 1898	99.
	2,461.
Ausgetreten im Jahr 1898	162.
Stand am 1. Januar 1899	2,299.

Vorstehender Rechenschaftsbericht wird mit dem Anfügen hiermit veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten offen liegt.

Durlach den 4. Februar 1899.

Fr. Weysser. C. Geiger. G. F. Blum.

Liederkränz Durlach.

Unsere diesjährige

Fastnachts-Anführung

findet Montag den 13. Februar in den Sälen des Gasthauses zur „Blume“ mit reichhaltigem Programm statt. Das Nähere besagt das den Mitgliedern zugehende Programm. Anfang präzise 8 Uhr.

Der Vorstand: J. W. Hofmann.

Schönes junges Hammelfleisch

ist zu haben bei

Ernst Löffel, Metzger, Lammstraße 41.

Männer-Gesangverein.

Sonntag den 12. d. Mts.,
Abends von 7 Uhr ab:

Vereinsball

im Gasthaus zur Krone, wozu höflichst eingeladen wird.

Mäskchen haben gegen Karten Zutritt, welche beim Vorstand zu erhalten sind.

Der Vorstand: H. Schürer.

Zitherkränz Neutralia.

Morgen (Mittwoch) 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Festhalle. Der Vorstand.

Dankagung.

Allen denen, welche mich bei dem mich betroffenen Verluste so reichlich unterstützt haben, spreche ich hiermit meinen besten Dank aus.

Durlach, 7. Febr. 1899.

Fried. Dumas, Landwirth.

Zimmer, ein möbliertes, ist so-
15. Februar zu vermieten
Amalienstraße 7a, 1. St.

Arbeiter-Gesangverein Harmonie Durlach.

(Früher Arbeiterbildungsverein.)
Samstag den 11. Februar,
Abends 8 Uhr, findet im Saale zur Blume unser diesjähriges

Stiftungsfest,

bestehend in Ball, statt, wozu wir die verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst einladen. Für Einzuführende sind Karten beim 1. Vorstand Hummel zu haben. (Mäskchen haben keinen Zutritt.)
Der Vorstand.

Wiesen- & Blaukleeheu,
schönes, 40 Ztr., zu verkaufen
Lammstraße 11.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
2. Febr.: Johannes Ernst Martin, Vat. Oskar Rehn, Kaufmann.
Gestorben:
5. Febr.: Barbara Schaber, ledige Fabrikarbeiterin, 32½ Jahre alt.
6. " Lina Babette, Vat. August Ed. Metzgermeister, 8½ M. a.

Redaktion Ernst und Verlag von K. Fuchs, Durlach